

versationshauses 1860 seine reizvolle Oper „La colombe“. Offenbach kam mit seinen Operetten „musiquettes“.

Es gab wohl kaum einen bedeutenden Solisten, der nicht in Baden-Baden konzertiert hätte. Die Reihe der Pianisten hatte schon um 1830 Ludwig Schunke, der allzufrüh verstorbene Freund Robert Schumanns, eröffnet. Einer der bedeutendsten französischen Beethovenspieler, Edouard Risler, am 23. Februar 1873 in Baden-Baden geboren, wurde in Paris Lehrer am Conservatoire und konzertierte oft und gern in seiner Vaterstadt. Das erste Konzert, das Frederick Lamond, wie Eugen d'Albert in Glasgow geboren, in den 1880er Jahren gab, fand in Baden-Baden statt, und zwar in Gegenwart der beiden damals bedeutendsten Klaviergrößen: der Sophie Menter und ihres jungen Schützlings Wassily Lwowitsch Sapellnikow, im gleichen Jahr wie Lamond (1868) geboren, aber allzufrüh gestorben. Mit Hans von Bülow, der hier seine zweite Frau, Marie geb. Schanzer, kennen lernte, verkehrte 1877 der schon in den 60er Jahren hier sehr oft aufgetretene spanische Meistergeiger Pablo Sarasate.

Hatte bereits in den 1870er Jahren Johann Strauß mit seinen Wiener Walzern die Kurgäste, unter ihnen Hans von Bülow und Johannes Brahms, entzückt, nachdem Jacques Offenbach lange das Feld hier beherrscht hatte, so wurde auch in späteren Jahrzehnten die gute Operette im Theater durch Straßburger und andere Truppen vorbildlich gepflegt, z.B. durch Kapellmeister Dellinger, den Komponisten der Operette „Don Cäsar“.

Seit 1872 besteht das Städtische Orchester, das von Miloslaw Koenemann bis 1890, von Paul Hein bis 1927 geleitet wurde. Ihnen folgten Ernst Mehlich bis 1934, Herbert Albert bis 1937 und G. E. Lessing bis 1944.

Dem Ersten Badener Musikfest von 1908 ließ Paul Hein 1910 mit Fritz Steinbach das Brahmifest, 1911 das Beethovenfest und 1912 das Mozart-Schubert-Fest folgen. Die im ersten Weltkrieg neuerbaute Kurhausbühne wurde 1918 vom Nationaltheater Mannheim mit Wilhelm Furtwängler durch R. Wagners „Ring des Nibelungen“ eingeweiht. Auch seine Nachfolger am Nationaltheater gastierten hier bis 1927 neben Leo Blech, Fritz Busch, Knappertsbusch, Otto Lohse, Max von Schillings und Eugen d'Albert. Die „Deutsche Kammermusik“ wurde durch Ernst Mehlich in Baden-Baden (früher Donaueschingen) zum Sprungbrett Jüngster: Paul Hindemith, Darius Milhaud, Hermann Reutter, Boleslav Martinu u.a. gemacht, denen 1929 noch Wagner-Régeny, Hugo Heermann, Hanns Eisler, Kurt Weill und das „Lehrstück“ von Brecht-Hindemith folgten. Auch die „Inter-